Sorgentelefon ist fünf Jahre alt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **99 (2002)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-840320

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

IIZ befindet sich erst am Anfang. Aufschlussreich war, dass IIZ immer wieder in einen Zusammenhang mit den Finanzausgleichen gestellt wurde. Auch eine Neugestaltung der finanziellen Verteilströme kann die IIZ entscheidend beeinflussen, dies gilt für alle Ansätze.

Ein Blick über den Tellerrand . . .

Dass in der Schweiz die IIZ sehr pragmatisch angegangen wird und auch von gutem Willen der Beteiligten getragen ist, zeigte der Vergleich mit Deutschland. Hier wurde, wie Helmut Hartmann, Hamburger Unternehmensberater, berichtete, die Zusammenarbeit aufgezwungen: Der Gesetzgeber verpflichtete vor zwei Jahren Arbeitsämter und Sozialverwaltung, Kooperationsverträge abzuschliessen. Der Erfolg sei entsprechend bescheiden gewesen. «Systeme müssen so gebaut sein, dass sie für das eigene egoistische Interesse profitabel sind.» Dies bedeute für ihn: Budgetierung mit Zielen, Benchmarking und Wettbewerb. So könnten Anreize gesetzt werden. «Ein Markt von Integrationsleistungen muss entstehen.» Als Beispiel für einen solchen Anreiz nannte er die geplante Einführung von Gutscheinen: Damit können Arbeitssuchende in Deutschland selbst entscheiden, ob sie sich von einem Arbeitsamt oder von einer privaten Agentur vermitteln lassen wollen. Nach erfolgreicher Vermittlung wird der Gutschein abgegeben und der Bonus kommt dem Amt oder der Agentur zugute. Dies sei, so Hartmann, auch ein wirksames Controlling-Instrument.

. . . und nach vorn

Die Sozialsysteme sind in allen Staaten Europas historisch gewachsen. Das erklärt ihre Unübersichtlichkeit oder anders gesagt: ihre Ausdifferenzierung. Der Gedanke der Versorgung stand im Vordergrund, als zu Beginn des letzten Jahrhunderts die ersten Fonds eingeführt wurden. Heute, so Helmut Hartmann, sind es persönliche Eigenverantwortung und das Bedürfnis nach Absicherung. Neben aller IIZ wünscht er sich deshalb, dass in Europa auch eine Diskussion über neue Leitbilder im Sozialbereich stattfinde. Warum nicht?

Alexandra Richter

Sorgentelefon ist fünf Jahre alt

Das «Sorgentelefon für Bäuerinnen, Bauern und deren Angehörige» blickt auf fünf Jahre Arbeit zurück. Nicht richtig erklären kann sich Präsident Ueli Tobler, weshalb im letzten Jahr die Anzahl der Anrufe abgenommen hat. «Die Sorgen der Bauernfamilien haben kaum abgenommen», schreibt er, «vielleicht aber unsere Präsenz in der Öffentlichkeit.» Mit einem neuen Prospekt will sich das Sorgentelefon auf die Expo.02 hin wieder stärker in Erinnerung rufen und für sich werben. *pd/gem*

Sorgentelefon: *041/820 02 15, Montag 8.15 – 14.00 Uhr. Briefkastenadresse: Sorgentelefon, Antoniushaus, Mattli, 6443 Morschach.*